

en bis jetzt 25 Menschen, die
 zburg mit der BioSeed²-Me-
 handelt worden sind, handelt
 hauptsächlich um Patienten
 diabetes mellitus, postthromboti-
 Syndrom und peripherer arte-
 Verschlusskrankheit, bei denen
 mliche Wundbehandlungen
 s waren. Ihnen wurde in Lo-
 thesie ein etwa Briefmarken-
 Hautstück aus der Leistenge-
 entnommen, so Debus zur
 Zeitung“. Aus einem solchen
 wurden die Keratinozyten
 und in Zellkulturen gebracht.

che die Transplantation erheblich.
 Der Hersteller bietet bereits ein
 komplettes Kit für die Hautentnahme
 und Transplantation an. Die Versor-
 gung von Wundflächen bis zu
 100 cm² Größe kostet etwa 4000
 DM. Die Krankenkassen zahlen bis-
 her nur nach Einzelantrag. Allerdings
 müssen noch weitere klinische Erfah-
 rungen gesammelt werden. Späte-
 stens Mitte nächsten Jahres sollen
 Studienergebnisse von mehr als 100
 Patienten vorliegen. Interessenten
 können sich über das Verfahren in-
 formieren unter ☎ 0761/5597460.

Die größte wissenschaftliche Entdeckung

Neu-Isenburg (ug). So wichtig wie
 die Erfindung des Rads, die Entdek-
 kung Amerikas oder die Mondlan-
 dung – absolut enthusiastisch reagie-
 ren Forscher, Politiker und Publi-
 kumsmedien auf die Entschlüsselung
 von 97 Prozent des menschlichen
 Genoms, die am Montag auf mehre-
 ren Pressekonferenzen von Wissen-
 schaftlern des internationalen Projek-
 tes HUGO (Human Genome Organi-
 zation) verkündet worden ist. In Me-
 dien der ganzen Welt ist diese wis-
 senschaftliche Sensation gestern das

Thema Nummer eins gewesen: Die
 Entschlüsselung des Humangenoms
 sei „die größte wissenschaftliche Er-
 rungenschaft“. Von der „Essenz des
 Menschen“ und den „Buchstaben des
 Lebens“, die wir nun verstehen kö-
 nnen, ist die Rede gewesen.
 97 Prozent der drei Milliarden Ba-
 senpaare der menschlichen DNA
 sind entschlüsselt (wir berichteten).
 Doch noch sei das nur eine grobe
 Karte mit großen Lücken, hieß es auf
 der zentralen Veranstaltung im Wei-
 ßen Haus in Washington, bei der

auch US-Präsident Bill Clinton und
 per Videoschaltung der britische Pre-
 mierminister Tony Blair anwesend
 waren. Mit der vollständigen Ent-
 schlüsselung rechnen die Wissen-
 schaftler in ein bis zwei Jahren.
 Vielen Forschern relativieren den
 Erfolg allerdings. Denn die Ent-
 schlüsselung der Basenpaare ist nur
 der erste Schritt, die schwierigste Ar-
 beit beginnt erst jetzt, nämlich die
 Funktion der Gene zu analysieren.
Siehe auch Kommentar und
„Im Gespräch“ Seite 2

diarrhoe

Erwin Jordan vom Bundesgesundheitsministerium bei der Hauptversammlung des BPI

hilft, wenn
 größte Vorsicht
 sonst war



Staatssekretär verspricht: Es wird keine Schnellschüsse geben

Berlin (rv/br). Die Bundesregierung
 plant keine kurzfristigen Eingriffe in
 den Wettbewerb der gesetzlichen
 Kassen. Gesetzentwürfe zur GKV-
 Organisationsreform und eine Neure-
 gelung des Risikostrukturausgleichs
 sollen nach der Sommerpause näch-
 sten Jahres in den Bundestag einge-
 bracht werden. Das hat Staatssekretär
 Erwin Jordan vom Bundesgesund-
 heitsministerium gestern in Berlin

angekündigt. „Schnellschüsse, die
 auf eine Einschränkung des Kassen-
 wettbewerbs hinauslaufen, wird es
 mit uns nicht geben“, bekräftigte der
 Grünen-Politiker bei der Hauptver-
 sammlung des Bundesverbandes der
 Pharmazeutischen Industrie (BPI).
 Die Absage richtet sich vor allem ge-
 gen Ersatz- und Ortskrankenkassen,
 die vor einigen Wochen Maßnahmen
 gegen den starken Mitgliederzu-

wachs sogenannter „virtueller“ Be-
 tribskrankenkassen mit niedrigen
 Beitragssätzen gefordert hatten.
 Jordan machte deutlich, daß Rot-
 Grün an seiner Arzneimittelpolitik
 festhält. Wie geplant soll die Negati-
 vliste ausgeweitet und die Positivli-
 ste vorbereitet werden. Eine Ein-
 schränkung der Therapiefreiheit des
 Arztes vermag der Staatssekretär dar-
 in nicht zu erkennen. Die Kritik an

der Besetzung der Kommission, die
 die Positivliste vorbereiten soll, wies
 er zurück. Es handele sich nicht um
 ein „KBV-GKV“-Gremium.
 Die Arzneimittel-Nachzulassung
 soll wie vorgesehen bis Ende 2005
 abgeschlossen sein. Für die dafür
 beim Bundesinstitut für Arzneimittel
 und Medizinprodukte erforderlichen
 zusätzlichen Planstellen sei im Haus-
 halt vorgesorgt worden.

Die Festbeträge verteidigte der
 Staatssekretär als marktwirtschaftli-
 ches, weil den Preiswettbewerb för-
 derndes und „mildes“ Instrument der
 Ausgabenbegrenzung, das „unter
 dem Strich innovationsfördernd“ wir-
 ke und besser sei als staatliche Preis-
 festsetzungen, wie es sie in anderen
 Ländern gebe. Die Kritik der BPI-
 Hauptversammlung an den sektora-
 len Budgets ist für Jordan „nachvoll-
 ziehbar“. Deshalb habe Rot-Grün in
 der Reform 2000 die globale Budget-
 gierung durchsetzen wollen, die mehr
 Flexibilität zwischen den Sektoren
 ermöglicht hätte. Dies hatte die Uni-
 ons-Mehrheit im Bundesrat verhin-
 dert. **Siehe auch Seite 6**

burg (eb). Selbst wer auf
 en bei Speisen und Geträn-
 te Vorsicht walten läßt, ist
 r einer Reisediarrhoe gefeit.
 Mittel deshalb für die Reise-
 sinnvoll sind, dazu gibt's
 der Sommerakademie 2000
 gestellt werden auch seroto-
 stanzen als neue Therapie-
 teiten bei Reizdarm-Syn-
 nachdem, an welchen Sero-
 zeptoren sie als Agonisten
 agonisten wirken, haben sie
 Effekt auf Diarrhoe oder Ob-
Siehe Seiten 10 und 11

Lesen Sie heute

Diabetes 4
 Zuckermeßwerte aus dem Blut der
 Bauchhaut sind jenen aus dem Blut
 der Fingerbeere gleichwertig.

Klinikmanagement 5
 Krankenhäuser stehen nicht nur in
 Konkurrenz zueinander – sie können
 und sollen voneinander lernen.

EFPIA-Jahrestagung 8
 Forschende Pharmaindustrie sieht
 den Aktivitäten der EU-Kommission
 eher nüchtern entgegen.

vCJK 14
 Das Risiko, an der neuen Variante
 der Creutzfeldt-Jakob-Krankheit zu
 erkranken, ist regional verschieden.

Leserbriefe 19

ÄRZTE ZEITUNG
 Telefon (0 61 02) 50 60
 Fax Redaktion (0 61 02) 5 88 70 / 5 87 40
 Fax Verlag (0 61 02) 50 61 23
 Fax Abo-Verwaltung (0 61 02) 50 61 77
 Postfach 10 10 47, 63264 Dreieich
 E-mail: info@aerztezeitung.de
<http://www.aerztezeitung.de>

Zöliakie und Osteoporose 14
 Die britische Gesellschaft für Gastro-
 enterologie bietet Empfehlungen zur
 Prävention und Therapie.

Neue Suchmaschine 17
 Das Internet-Unternehmen Cisco Sys-
 tems will mit einer Suchmaschine
 den Gesundheitsmarkt erobern.

Kosovo-Hilfe 20
 57 Millionen DM Spenden hat die
 Hilfsorganisation Cap Anamur für
 den Kosovo gesammelt.

Z R